

Protest gegen Windpark

Der Widerstand gegen den geplanten Bau von 15 Windrädern in der Reesdorfer Heide, direkt an der Grenze zu Borkheide, wird immer stärker. Die Bewohner haben Angst vor brennenden Anlagen und sorgen sich, dass die Räder zu nah an ihren Häusern stehen. Am Donnerstag will sich eine Bürgerinitiative gründen.

VORIGER ARTIKEL

Niemegk gründet einen Bauhof

Artikel veröffentlicht: Dienstag,
27.08.2013 21:12 Uhr

Artikel aktualisiert: Mittwoch,
28.08.2013 09:58 Uhr



NÄCHSTER ARTIKEL

Unbekannte stehen fünf Außenbordmotoren

Szenarien wie dieses, ein brennendes Windrad, bereiten den Anwohnern von Borkwalde Sorge und machen ihnen Angst.

Quelle: dpa

Borkwalde. Der Widerstand gegen den geplanten Bau von 15 Windrädern in der Reesdorfer Heide, direkt an der Grenze zu Borkheide, wird immer stärker. Am Donnerstag treffen sich Bürger aus Borkheide und Borkwalde im Waldbad, um eine Bürgerinitiative zu gründen. Darin sollen alle Kräfte gebündelt werden, um sich gegen die Vorhaben zu wehren. Die Windräder auf dem zur Stadt Beelitz gehörenden Areal werden laut Unterlagen eine Nabenhöhe von 141 Metern und eine Gesamthöhe von 199,5 Metern haben. Die erzeugte Leistung wird bei 2400 Kilowatt je Anlage liegen, heißt es.

„Das können wir uns nicht gefallen lassen“, erregt sich Burckhart Ballin (SPD). Er ist Mitglied der Gemeindevertretung Borkheide und Vorsitzender des Ortsentwicklungsausschusses. „Wir wollen und können nicht schutzwürdige Vögel oder Fledermäuse suchen, um den Bau zu verhindern. Es geht um uns selbst“, betont der Kommunalpolitiker. Er weiß das gesamte Ortsparlament hinter sich. Es hat in der öffentlichen Beteiligung eine ablehnende Stellungnahme zu der Investition abgegeben. Darin wird vor allem moniert, dass einige Windkraftanlagen viel zu nahe an den Wohnhäusern von Borkheide aufgestellt werden sollen.

Da drei der Windkraftanlagen in der Jahressumme mehr als 30 Stunden ihren Schatten auf Wohngebäude in Borkheide werfen würden, sollen sie für zwei Wochen – zwischen dem 9. und 23. Juni abgeschaltet – abgeschaltet werden. Damit wird der Grenzwert nicht überschritten.

Für die Anrainer kein Grund zur Entspannung. Vor allem das Szenario eines Feuers sorgt bei ihnen für Angst. „Wenn eine Windkraftanlage brennt, dann brennt sie, bis sie ausgebrannt ist. Hauptaufgabe ist dann die Umfeldverteidigung“, erklärte Heinz Rudolph, Leiter der Landesschule für Brand und Katastrophenschutz jüngst in Beelitz. „Es fehlen Evakuierungspläne“, ergänzt der stellvertretende Bürgermeister von Borkheide Wolfgang Nagorsni (CDU).

Diese Ängste sind für eine Hand voll Leute der Anlass, sich in einer Bürgerinitiative zusammenzuschließen. Sonst bedeute die Perspektive neben der latenten Brandgefahr, dass erhebliche Einschränkungen durch großflächige Abholzungen zu erwarten seien. Geringerer Erholungswert des Waldes, verminderter Lärmschutz sowie eine deutliche Wertminderung der Grundstücke wären wohl die Folge. „Einen Vorteil haben wir nicht. Der bleibt

bei den Flächeneigentümern in Reesdorf und bei der Betreiberfirma Juwi“, wird Andreas Trunschke aus Borkwalde im Internet deutlich.

Er und sein Nachbar, Erich Münkner, haben sich mit an die Spitze der Protestbewegung gestellt. Das große Interesse an den Informationsständen am vorigen Wochenende lässt sie bereits optimistisch für morgen Abend blicken. Unter dem Motto „Natürlich gegen Lärm“ sind im Nachbarort Fichtenwalde bereits seit längerem engagierte Windkraftgegner aktiv. Die Recura-Kliniken hegen ebenfalls Bedenken gegen die Pläne und die Stadt Beelitz mit ihrem Flächennutzungsplanentwurf steht nicht von ungefähr konträr zu der von den Regionalplanern ausgewiesenen Eignung des Forstes als Standort für Windräder.

Die Bürgerinitiative will sich am Donnerstag, 29. August um 19.30 Uhr im Waldbad Borkheide gründen.

Von Andreas Koska

VORIGER ARTIKEL

NÄCHSTER ARTIKEL
